

## Vielfältige Möglichkeiten im Traineeprogramm



**Martin Lehmann**, 28 Jahre alt, seit Mai 2014 bei der Deutschen Bundesbank.

Während meines VWL-Studiums bin ich auf einer Konferenz zum Thema „Financial Stability“ erstmals mit der Bundesbank in Kontakt gekommen. Durch die praktische Ausrichtung der Zentralbankökonomie war mein grundsätzliches Interesse geweckt. Nach einer Zwischenstation als Mitarbeiter eines Abgeordneten im Deutschen Bundestag habe ich den Weg in die Bundesbank über das Traineeprogramm gefunden.

Um ehrlich zu sein, wusste ich trotz der Vielzahl von Informationsangeboten aber noch bis zum Dienstantritt nicht wirklich, was mich in der Bundesbank genau erwartet. Aber ich kann jedem Interessierten die Angst nehmen: neben einem transparenten Ausbildungsplan hat man neben den direkten Kollegen immer eine Menge Ansprechpartner, sowohl in allgemeinen Fragen als auch in den jeweiligen Fachbereichen.

In der Vielzahl der fachlichen Spezialisierungsmöglichkeiten sehe ich einen der Vorteile einer Tätigkeit bei der Bundesbank. Neben Querschnittsbereichen wie Personal oder Kommunikation, operativen Fachbereichen wie Märkte (Umsetzung der Geldpolitik), Zahlungsverkehr oder Bankenaufsicht bieten

auch die auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit allen Themen rund um die Zentralbank ausgerichteten Bereiche, wie Volkswirtschaft oder Finanzstabilität, für jeden Spezialisierungswunsch Möglichkeiten. Um für sich das passende Arbeitsgebiet zu finden, ist der modulare Aufbau der Einstiegsprogramme von unschätzbarem Vorteil. Zudem kann man sich darauf verlassen, dass dem Arbeitgeber Bundesbank die work-life-balance seiner Mitarbeiter sehr am Herzen liegt, sei es durch grundsätzliche Arbeitszeitregelungen oder auf individuelle Erfordernisse zugeschnittene Teilzeitmodelle. Zum Schluss für alle, die sich Internationalität wünschen: ob durch zentralbankübergreifende Arbeitsgruppen, Auslandsbesuche im Rahmen der Technischen Zentralbankkooperation oder Hospitationen bei der EZB oder anderen nationalen Zentralbanken – die Bundesbank überrascht auch hier.